

Kinder psychisch kranker Eltern:

Ein Thema der Erwachsenenpsychiatrie?

Dr. Rainer Kirchhefer
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Ja!

Anamneseerhebung

- ✓ Haben Sie Kinder?
- ✓ Sind die Kinder versorgt?

Aber...

... was passiert dann?

Erhalten die Familien die nötige Unterstützung?

Ein Blick in den Versorgungsalltag

- Wie viele psychisch Kranke mit minderjährigen Kindern gibt es?
- Können psychisch Kranke Kinder versorgen?
- Welche Schwierigkeiten gibt es?
- Welche Unterstützung benötigen und bekommen psychisch Kranke und ihre Kinder?

Szene aus dem Alltag der Psychiatrie

Anfang der 70er Jahre, psychiatrische Klinik in Schleswig-Holstein

- Eine Frau wurde wenige Wochen nach der Entbindung mit einer schweren Depression aufgenommen.
- in der Akte finden sich keine Hinweise auf das Kind... Wo lebt es? Wer kümmert sich?
- (in den sparsamen Akteneinträgen fehlt aber nicht der Hinweis, dass die Patientin nicht besonders fleißig bei der Arbeitstherapie war)

Szenen aus dem Alltag der Psychiatrie

Heutzutage

- Depressiv erkrankte Mutter
 - Stress:
 - Tagesklinische Behandlung wird eingeschoben in die Kinderbetreuungszeiten
 - Jugendamt zweifelt Erziehungsfähigkeit an
- Depressiv erkrankte Mutter
 - Bricht wegen fehlender Betreuung für ihre Kinder die Behandlung ab
- Unreife Mutter
 - Lebt in Mutter-Kind-Einrichtung
 - Konflikte mit Heimleitung
 - Psychiatrische Behandlung auf Veranlassung des Jugendamtes, um die Erziehungsfähigkeit herzustellen (oder vermutete fehlende Erziehungsfähigkeit bestätigen zu lassen)

Szenen aus dem Alltag der Psychiatrie

Heutzutage

- An einer Psychose erkrankte Schwangere
 - Keine adäquate Selbstfürsorge
 - Selbstverletzungsversuche
 - Kind wurde nach der Geburt Pflegefamilie übergeben
- An einer Psychose erkrankte junge Frau
 - Vermutet Schwangerschaft
 - Äußert Kinderwunsch
 - (Wunsch des Psychiaters nach Verhütung)

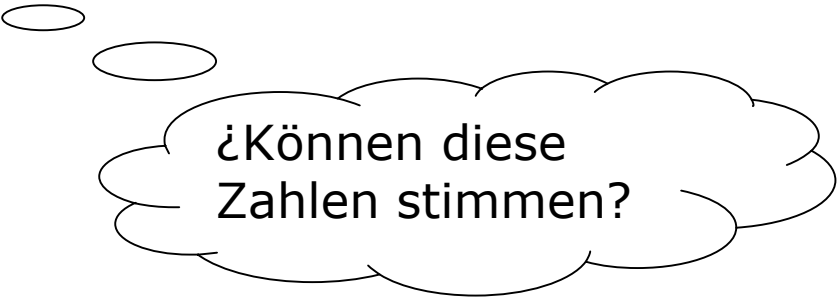
Was hat sich verändert

- Elternschaft wird thematisiert
- Schwierigkeiten werden erkannt

- Aber:
- Angst vor Entzug des Kindes, wenn um Hilfe gefragt wird
- Gibt es passende Hilfen?

Zahlen zum Einstieg

- Mindestens 4,5 Millionen Erwachsene benötigen jedes Jahr wegen psychischen Erkrankungen fachliche Hilfe
- Psychisch kranke Menschen haben genau so häufig Kinder wie psychisch Gesunde
- 8% der 12 Millionen Kinder haben psychisch kranke Eltern
- 3 Millionen Kinder sind jährlich von der psychischen Erkrankung ihrer Eltern betroffen



¿Können diese Zahlen stimmen?

Zahlen für die stationäre Behandlung

- 10-30% der stationären PatientInnen sind Eltern von minderjährigen Kindern

Erhebung in Rheinland-Pfalz

- 6700 stationäre Aufnahmen von Eltern im Jahr 2007
- 130.000 Betreuungstage
- Betreuung erfolgt meistens durch Familie und Freunde

Nicht vergessen:

- In eine stationäre Behandlung begeben sich nur schwer kranke Eltern.

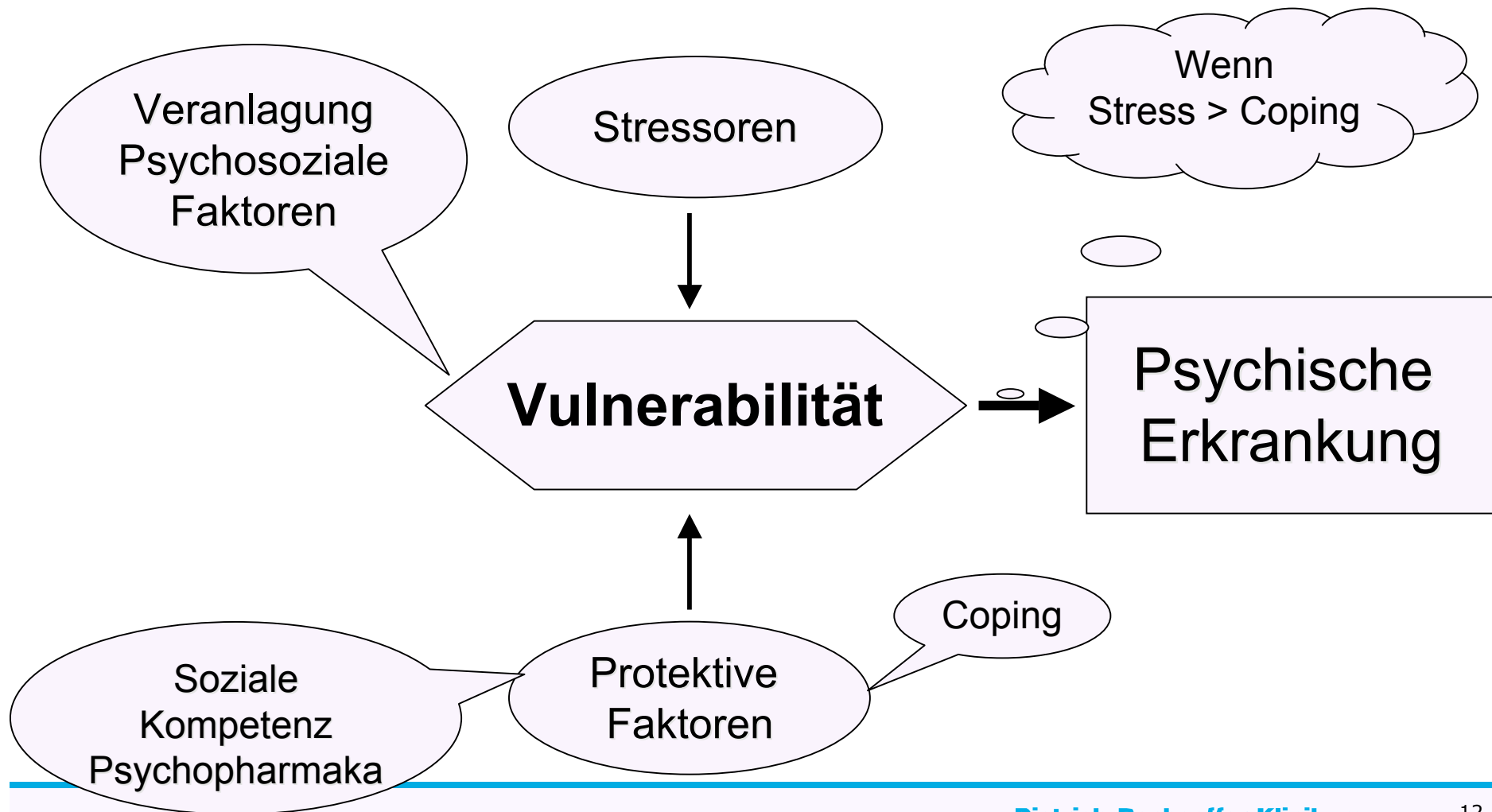
Warum ist es ein Thema

- Sicht der Kinder
- Sicht der Eltern
- Gesellschaftliche Sicht

Kinderperspektive

- Eine psychische Erkrankung der Eltern erhöht die Gefahr für die Kinder selber psychisch krank zu werden um das 2- bis 10fache
- Psychisch Erkrankung der Eltern ist der höchste Risikofaktor
- Mehr als die Hälfte der psychiatrisch behandelten Kinder und Jugendliche haben ein oder zwei psychisch kranke Elternteile
- Vermutlich gibt es weitere Risikofaktoren
 - Schweregrad
 - Chronizität (Verlauf, Dauer und Häufigkeit von Krankheitsphasen)
 - Komorbidität

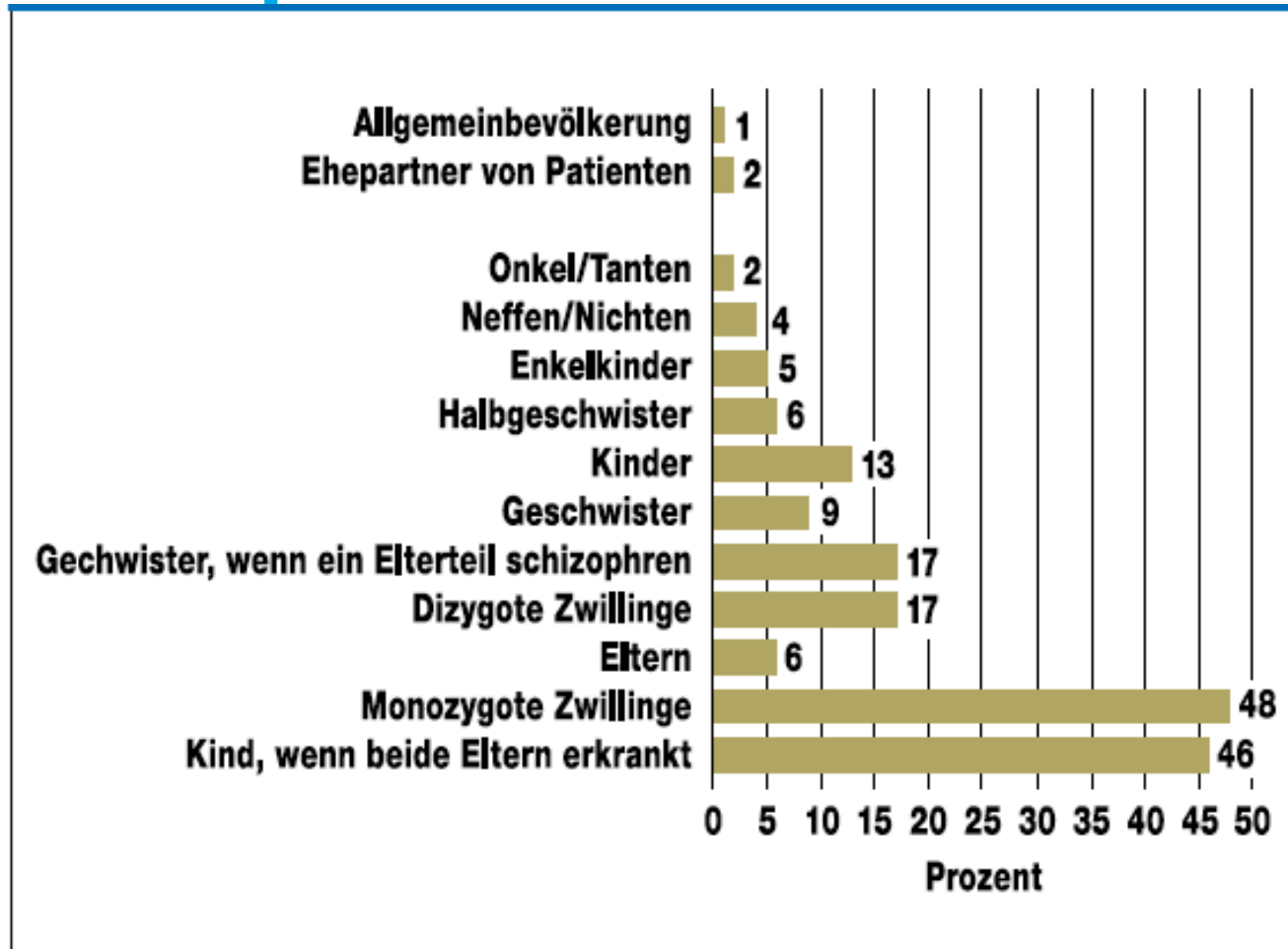
Vulnerabilitäts-Stress-Coping- Modell



Risikofaktoren

- Erhöhtes genetisches Risiko
- Psychosoziale Faktoren
 - Passivität, reduzierte (mütterliche) Empathie und Reaktion auf kindliche Signale im Frühkindalter
 - Fehlen von angemessenen frühen Bindungserfahrungen
 - Unangemessener Erziehungsstil in späteren Entwicklungsphasen
 - Trennungen
 - Armut
 - Disharmonie

Genetische Risiko am Beispiel der Schizophrenie



Durchschnittliches Risiko, im Verlaufe des Lebens eine Schizophrenie zu entwickeln; das Risiko korreliert mit dem Grad der Verwandtschaft (1° Verwandte, 2° Verwandte) (5, 6).

Kinder psychisch kranker Eltern

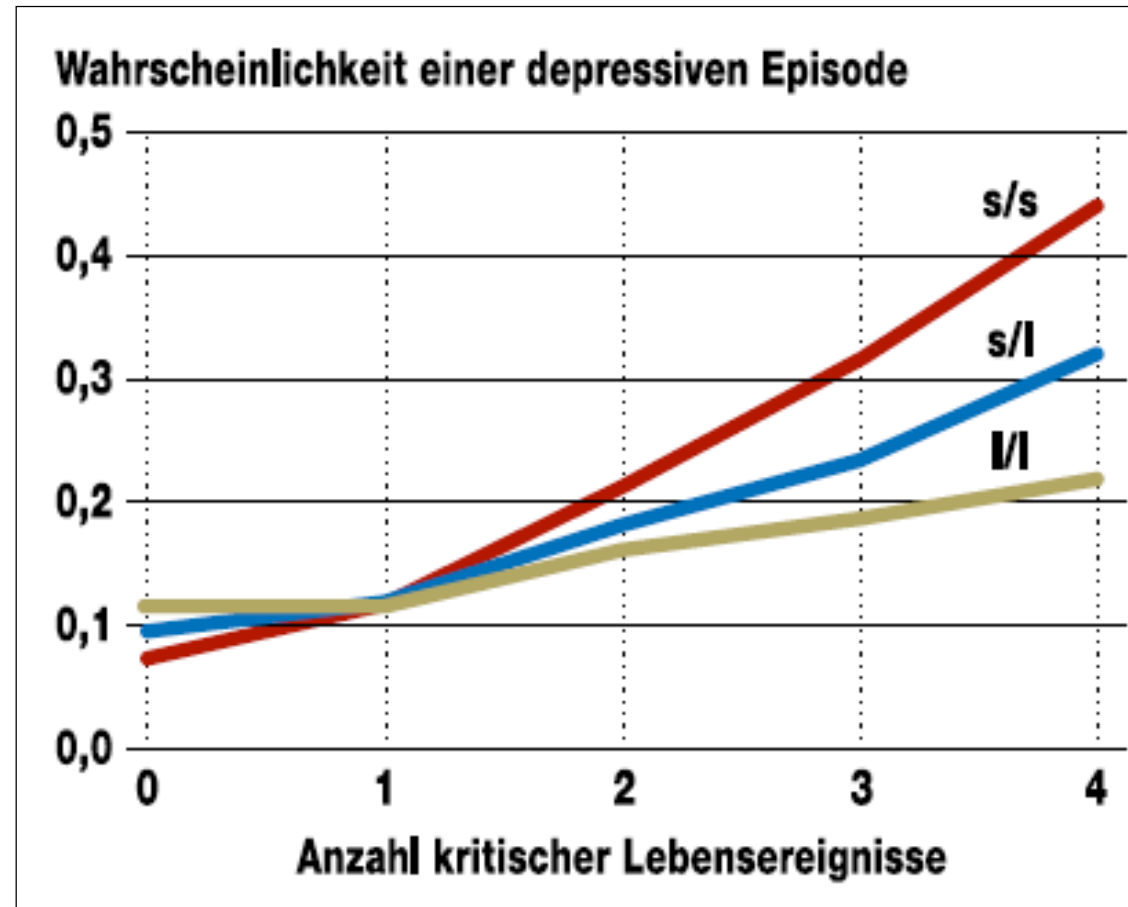
- „Hochrisikopopulation“
 - Akkumulierte biologische und psychosoziale Risikofaktoren
- Folgen:
- Schlechtere Entwicklungsprognose
 - Defizite der kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung im Kleinkindalter
 - Verlangsamte Sprachentwicklung

Wie reagieren Kinder auf die psychische Erkrankung ihrer Eltern

- **Desorientierung:**
 - Die Kinder sind geängstigt und verwirrt, weil sie die Probleme der Eltern nicht einordnen und nicht verstehen können.
- **Schuldgefühle:**
 - Die Kinder glauben, dass sie an den psychischen Problemen der Eltern schuld sind: „Mama ist krank/durcheinander/traurig, weil ich böse war/weil ich mich nicht genug um sie gekümmert habe“.
- **Tabuisierung (Kommunikationsverbot):**
 - Die Kinder haben den (meist begründeten) Eindruck, dass sie über ihre Familienprobleme mit niemandem sprechen dürfen. Sie haben die Befürchtung, dass sie ihre Eltern verraten (dass sie etwas Böses tun), wenn sie sich an Personen außerhalb der Familie wenden.
- **Isolierung:**
 - Die Kinder wissen nicht, an wen sie sich mit ihren Problemen wenden und haben niemanden, mit dem sie darüber sprechen können.
- **Angst:**
 - Selber zu erkranken

Resilienz

- Nicht jedes Hochrisikokind erkrankt
- Welche Faktoren schützen?
- Coping Strategien
- Genetische Faktoren



Konsequenz für die Kinder

Prävention ist möglich und erforderlich!

- Ziele:
- vorhandenen psychosozialen Belastungen reduzieren
- individuelle und soziale Schutzfaktoren stärken,
- um eine normale Entwicklung zu ermöglichen.

Elternperspektive

- 80 Prozent psychisch kranker Eltern geben an, dass ihre Krankheit die Kinder belastet
- 50 Prozent hätten auf eigene Behandlungen wegen der ungeklärten Betreuung der Kinder verzichtet
- Psychisch kranke Eltern fürchten sich in vielen Fällen vor dem Jugendamt

Elternperspektive

Belastende Faktoren

- Teratogenes Risiko von Psychopharmaka
- Rezidivrisiko nach Absetzen der Medikation
- Rezidivrisiko im Wochenbett
- Ist die Erziehungsfähigkeit gegeben?
 - o Einschränkungen ggf. durch Medikation oder die Erkrankung selbst

Kinderwunsch psychisch Kranker

- Wichtiges Thema für viele Frauen (auch für Frauen mit psychischer Erkrankung)
- Silvia Krumm hat drei Gruppen von Frauen identifiziert:
 1. Kinderwunsch wird wegen psychischer Erkrankung ausgeschlossen
 2. Kinderwunsch wird aufgeschoben
 3. Kinderwunsch wird realisiert - Problematik nicht beachtet
- Gibt es nicht noch eine vierte Gruppe?

Gesellschaftliche Perspektive

- Ist Elternschaft mit psychischer Erkrankung vereinbar?
- Langjähriger Common Sense: Psychisch Kranke sollen keine Kinder bekommen
- Stigmatisierungserfahrungen vieler psychisch kranker Mütter
- Auch im professionellen Umfeld
- Wird der Kinderwunsch psychisch kranker Mütter ernst genommen oder unterstützt?

Kinder psychisch kranker Eltern: Ein Thema der Erwachsenenpsychiatrie?

Ja!

Aber...

... nicht allein

Kinder psychisch kranker Eltern

Kinder- und
Jugendpsychiatrie

Angehörige

... wer ist eigentlich zuständig?

Jugendhilfe

Erwachsenenpsychiatrie

Aufgaben und Fragestellungen

- Kontakt der psychisch kranken Eltern zum Kind als Teil deren Therapie
 - Rooming-in
- Mutter-Kind-Therapie als Prävention für die Kinder und zur Stärkung der Eltern
- Kind sollte über die Erkrankung aufgeklärt werden
- Sind die Eltern (aktuell) in der Lage trotz der psychischen Erkrankung ein Kind zu erziehen?
- Entlastung der Familie
 - Kind soll durch die Erkrankung seiner Eltern nicht belastet werden
- Identifizierung psychisch kranker Eltern und Kinder

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Rainer Kirchhefer
psy@dbknb.de